

## Bericht und Antrag

---

des Kirchenrates der Katholischen Kirchgemeinde Luzern  
an den Grossen Kirchenrat

### Postulats Nr. 95 „Kirchenaustritte und ihre Folgen“ von Sandra Felder-Estermann, Brigitte Waldis-Kottmann und Mitunterzeichnende vom 21. Mai 2019. Beantwortung

---

#### 1. Wie ist die Prognose der Anzahl Kirchenmitglieder in den nächsten 10 bis 15 Jahren?

In der Gesamtplanung 2021 bis 2025 rechnet der Kirchenrat mit einem jährlichen Rückgang der Mitglieder um 1,5%. Das entspricht dem Durchschnittswert der letzten 10 Jahre (1,43% von 2010 bis 2019).

Betrachtet man nur die letzten 5 Jahre, hat sich dieser Wert verdoppelt und damit deutlich verschlechtert. Zwischen 2015 und 2019 verlor die Katholische Kirchgemeinde der Stadt Luzern im Schnitt jährlich 2,8% ihrer Mitglieder.

Die Kirchgemeinde verliert Mitglieder, weil sie wegziehen, versterben oder ihren Austritt geben.

Ende 2020 zählte die Stadt Luzern 29'318 Mitglieder. Nachfolgend sind drei Szenarien dargestellt:

Jährlicher Rückgang	2025	2030	2035
1,5%	27'480	25'480	23'630
2,0%	26'660	24'090	21'780
3,0%	25'060	21'520	18'480

Im Szenario -2% hat die Kirchgemeinde der Stadt Luzern in 10 Jahren 24'090 Mitglieder, 6'000 Mitglieder weniger als heute. Nicht berücksichtigt in diesen Zahlen ist ein allfälliges Bevölkerungswachstum. Allerdings ist nicht mit einem linearen Rückgang zu rechnen. Die Anzahl der Mitglieder wird sich irgendwann stabilisieren. Allerdings ist eine Prognose ausserordentlich schwierig.

Es ist nicht zu erwarten, dass der rückläufige Trend abnimmt. Im Gegenteil werden sich die Austritte aufgrund der gesellschaftlichen Trends nicht stoppen lassen. Gründe für den Austritt werden nur in seltenen Fällen erwähnt. Die Situation wird sich weiterhin verschärfen.

Der Kirchenrat verfolgt die Entwicklung laufend und passt die Gesamtplanung entsprechend an.

Nachfolgend die Entwicklung in den letzten Jahren aufgeschlüsselt nach Pfarreien.

Pfarrei	Katholiken													
	2020	2019	2018	2017	2016	2015**	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
St. Anton-St. Michael*	7'259	7'481	7'596	7'904	8'129	8'182	8'348	8'339	8'317	8'269	8'422	8'518	8'680	8'651
St. Maria	3'875	3'761	4'030	4'108	4'179	4'304	4'625	4'725	4'773	4'725	4'819	4'804	4'565	4'436
St. Paul	4'612	4'895	4'851	4'957	5'016	5'208	5'736	5'754	5'780	5'536	5'586	5'635	5'657	5'599
St. Johannes	3'822	3'852	3'957	4'109	4'194	4'275	4'436	4'434	4'404	4'385	4'429	4'485	4'517	4'536
St. Josef	2'118	2'220	2'260	2'350	2'398	2'463	2'588	2'636	2'687	2'719	2'831	2'788	2'787	2'702
St. Karl	2'352	2'441	2'538	2'597	2'692	2'771	2'916	2'992	3'076	3'025	3'029	2'971	2'890	3'041
St. Leodegar	5'280	5'440	5'496	5'597	5'654	5'804	6'031	6'064	6'179	5'986	5'786	5'605	5'702	5'853
<b>Total</b>	<b>29'318</b>	<b>30'090</b>	<b>30'728</b>	<b>31'622</b>	<b>32'262</b>	<b>33'007</b>	<b>34'680</b>	<b>34'944</b>	<b>35'216</b>	<b>34'645</b>	<b>34'902</b>	<b>34'806</b>	<b>34'798</b>	<b>34'818</b>
Veränderung absolut	-772	-638	-894	-640	-745	-1'673	-264	-272	571	-257	96	8	-20	
Veränderung prozentual	-2,57%	-2,08%	-2,83%	-1,98%	-2,26%	-4,82%								
Wochenaufenthalter	916	1'053	1'057	1'133	1'112	1'185								
	<b>30'234</b>	<b>31'143</b>	<b>31'785</b>	<b>32'755</b>	<b>33'374</b>	<b>34'192</b>	<b>34'680</b>	<b>34'944</b>	<b>35'216</b>	<b>34'645</b>	<b>34'902</b>			

\* inkl. Pfarreiangehörige, die in Horw wohnen  
\*\* ab 2015 ohne Wochenaufenthalter

Wochenaufenthalter nicht berücksichtigt; Zahlen nicht mehr erulierbar

## 2. Mit welchem Steuer- und Gesamtertrag ist im selben Zeitraum zu rechnen?

### Rückblick

- Natürlich Personen (3/4 der Steuereinnahmen):  
Aufgrund der guten Einkommenssituation zahlten natürliche Personen höhere Steuern. Zudem verzeichneten wir generell ein Bevölkerungswachstum. Es sind vor allem jüngere Personen, die aus der Kirche austreten (66% der Austretenden sind jünger als 40 Jahre). Dieses Alterssegment verdient noch nicht sehr viel und bezahlt entsprechend wenig Steuern. Diese Tatsachen sowie steigende Finanzerträge konnten die Verluste durch den Mitgliederrückgang bis anhin wettmachen.
- Juristische Personen (1/4 der Steuereinnahmen):  
Die juristischen Personen verzeichneten in den letzten Jahren höhere Steuereinnahmen.

### Ausblick

Die Berechnung der Steuererträge basiert auf den Prognosen der Stadt Luzern. Die Stadt rechnet in den nächsten Jahren grundsätzlich mit einem Wachstum bei den natürlichen und den juristischen Personen. Wie sich die wirtschaftliche Situation aufgrund von Corona in den nächsten zwei, drei Jahren entwickelt, kann der Kirchenrat zurzeit nicht abschätzen. Konkrete Prognosen über 10 oder 15 Jahre sind nicht möglich.

Generelle Aussagen sind aber möglich: Die unter 40-Jährigen sind austrittswilliger geworden. Ihre Einkommen fehlen schon jetzt und erst recht ihre höheren Einkommen in späteren Jahren. Die Gruppe der 20- bis 39-jährigen trägt einen Anteil von 23% der Steuererträge, die Gruppe der 40-59-jährigen trägt einen Anteil von 34% der Steuererträge. Die über 60-jährigen tragen einen Anteil von 43% der Steuererträge. Die ältere Generation fällt zunehmend als Steuerzahler weg (Todesfälle). Die Finanzsituation wird in den nächsten 10 bis 15 Jahren schwieriger werden.

## 3. Welchen Handlungsbedarf sieht der Kirchenrat, was ist kurz- und mittelfristig geplant sowohl im staatskirchenrechtlichen als auch im pastoralen Bereich?

Der Kirchenrat verfolgt aufgrund der sinkenden Mitgliederzahlen zurzeit vier Handlungsachsen:

### Künftige Nutzung von Kirchenräumen

Mit dem Projekt „Räume 22 plus“ will der Doppelrat eine breite Diskussion über unsere Räume, oder „unser Kleid, das uns zu gross geworden ist“ führen. Bis in die 1970er Jahre

hat die Kirchgemeinde Luzern neue Kirchen gebaut. Die Zahl der Katholikinnen und Katholiken betrug damals 53'000. Heute sind es rund 30'000 Mitglieder. Kirchen, Räume und Infrastruktur sind in den letzten 50 Jahren in ihrer Anzahl hingegen weitgehend unverändert geblieben. „Das Kleid ist zu gross geworden“.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung und den damit zusammenhängenden finanziellen Konsequenzen (abnehmende Steuereinnahmen bei gleichbleibenden Kosten) stellt sich die Frage, welche Kirchenräume die Kirchgemeinde künftig weiterhin benötigt und welche Räume umgenutzt, an Dritte vermietet, verkauft oder gar rückgebaut werden können.

Ein Planspiel soll für das Thema sensibilisieren, die Handlungsnotwendigkeit verdeutlichen und ein spielerisches „Ausprobieren“ von neuen Nutzungsformen und Reduktion der Infrastruktur ermöglichen.

Die bisherigen Diskussionen haben deutlich gemacht, dass es beim Thema um weit mehr als nur um Fragen der Nutzung von Räumen geht. Kirchen und andere Kirchenräume sind immer auch identitätsstiftend und Ausdruck des jeweiligen Kirchenverständnisses. Die Frage der künftigen Nutzung von Kirchen ist daher auch als Gestaltungsprozess für die Kirche von morgen zu sehen – und damit auch eine Frage, welche Angebote wir wo bereitstellen (siehe Frage 4).

### **Überarbeitung des Soll-Stellenplans**

2021 soll der Soll-Stellenplan überarbeitet werden. Es wird unter anderem auch darum gehen zu überlegen, was ein weiterer Mitgliederrückgang für den Personalbestand bedeutet und wie ein allfälliger mittel- bis langfristiger Personalabbau umzusetzen wäre.

Klar ist: schreitet der Mitgliederschwund weiter so voran, muss der Personalbestand in den nächsten 10 bis 15 Jahren gesenkt werden. In welchem Umfang kann der Kirchenrat heute noch nicht beziffern.

### **Überprüfung des Beitragswesens**

2021 wird das Beitragswesen neu aufgestellt. Es wird geklärt, wer in den nächsten Jahren welche Beiträge erhält. Dies immer unter Berücksichtigung der mittelfristigen Finanzlage.

### **Verstärkte Kommunikation**

Die Kommunikation über den Einsatz der Steuermittel wird auf Ebene Landeskirche und auf Ebene der Kirchgemeinde verstärkt. Die Webseite „Kirchesteuer-sei-Dank.ch“ und die dazugehörigen Webemittel werden von der Landeskirche bereitgestellt.

## **4. Wie lange kann sich die Kirche ihre heutigen Angebote noch leisten?**

Wie lange sich die Kirche der Stadt Luzern die heutigen Angebote noch leisten kann, hängt von der Mitgliederzahl und den entsprechenden Steuererträgen ab, siehe auch Antwort 1 und 2. Konkrete Aussagen sind nicht möglich. In der Gesamtplanung geht der Kirchenrat davon aus, dass das heutige Angebot in den nächsten fünf Jahren in etwa so bestehen bleiben kann, wobei sich unsere Angebote sowieso laufend verändern.

## **5. Was sind die konkreten personellen Folgen?**

Die Anzahl der Mitarbeitenden muss in den nächsten 10 bis 15 Jahre angepasst werden – je nachdem, wie sich die Mitgliederzahlen entwickeln.

**6. Was sind die Folgen für die Kirchenräume, die weiteren Immobilien und deren Infrastruktur welche heute bereits sehr wenig genutzt werden, sowohl strategisch als auch finanziell (wie Instandhaltungskosten, Sanierungen)?**

Die Kirchenräume sind unterschiedlich gut ausgelastet (siehe Postulat Nr. 93). Mit dem Projekt „Räume 22 plus“ geht der Doppelrat die Raumfrage an, siehe Frage 3. Resultate sollen bis im Sommer 2022 vorliegen.

Nicht einbezogen in dieses Projekt sind die Finanzliegenschaften, welche auch weiterhin einen wichtigen Beitrag leisten, um künftige Ertragsausfälle zu kompensieren.

**7. Wie wird der Grosse Kirchenrat in diesen Prozess eingebunden?**

Der Grosse Kirchenrat wird in einem ersten Schritt eingeladen, das bereits ausgearbeitete Planspiel zum Thema „Umnutzung von Kirchenräumen“ mitzuspielen. Auch die Mitarbeitenden sowie die Pfarreiräte und die Mitglieder der Synode aus der Stadt Luzern sind eingeladen, mit diesem Spiel ins Thema und in die Diskussion einzusteigen. Danach soll die Diskussion in den einzelnen Pfarreien fortgesetzt werden. Die eingesetzte Arbeitsgruppe wird die Resultate aus den Planspiel-Runden und den Diskussionen weiterverarbeiten. Der Grosse Kirchenrat wird an den Sessionen jeweils über die Zwischenresultate informiert.

**8. Wie wird die Bevölkerung adressatengerecht über die Konsequenzen dieser Entwicklung informiert?**

Bis Mai 2021 wird ein Konzept für die adressatengerechte Kommunikation über das Projekt „Räume 22 plus“ erstellt. Es wird eine externe Fachperson beigezogen.

**Antrag**

Der Kirchenrat beantragt dem Grossen Kirchenrat, das Postulat Nr. 95 als erledigt abzuschreiben.

Luzern, 18. Januar 2021

Namens des Kirchenrates

Die Präsidentin:  
Susanna Bertschmann

Der Geschäftsführer:  
Stephan Müller

**Beschluss**

Der Grosse Kirchenrat beschliesst nach Einsicht in den Bericht und Antrag des Kirchenrates vom 18. Januar 2021 gemäss Art. 25 Absatz 2 des Geschäftsreglements des Grossen Kirchenrates vom 13. Mai 2009:

Das Postulat Nr. 95 vom 21. Mai 2019 wird als erledigt abgeschrieben.

Luzern, 19. Mai 2021

Namens des Grossen Kirchenrats

Die Präsidentin:  
Sandra Felder-Estermann

Der Ratssekretär:  
Stephan Müller